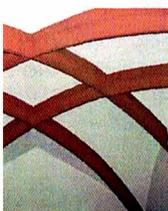


Der Regensburger Vergleich (Rezess) von 1653 führte in Laudenbach das katholisch/reformierte Simultaneum ein. Die Katholiken aus Laudenbach wurden der St. Laurentius-Pfarrei in Hemsbach zugeordnet und vom dortigen Pfarrer betreut.



Der Wormser Bischof machte seine Rechte an der Kirche geltend und protestierte ohne Erfolg gegen den Rezess. Allerdings wurde 1680 die Nutzung des Chors in der Laudenbacher Kirche ausschließlich den Katholiken zugesprochen.

Die Katholiken wurden 1829 von Hemsbach getrennt und der Pfarrei Heppenheim zugewiesen. Das Simultaneum wurde nach dem Neubau der katholischen Kirche im Jahre 1936 durch einen Vergleich der beiden Kirchengemeinden beendet.



Die heutige evangelische Kirche wurde um 1500 im spätgotischen Stil erbaut. Aus dieser Zeit stammen der Westturm mit netzgewölbter Erdgeschosshalle und der westliche Teil des Schiffes. Die Jahreszahl 1612 über dem südlichen Seitenportal mit Renaissance-Umrahmung kündigt von einem Umbau. Nach Abbruch des alten polygonalen Chors wurde das flachgedeckte Schiff nach Osten verlängert. Nach der Einführung des Simultaneums erhielt die Kirche auch eine Empore, die 1722 erneuert wurde. An das Langhaus wurde beim Umbau 1936 ein neuer rechteckiger Chor angebaut und neben anderen Veränderungen auch die Empore an der Nordwand abgebrochen.



### Kontaktdaten der Kirchengemeinde Evangelische Kirchengemeinde Laudenbach

**Pfarrbüro**  
Schießmauerstraße 21  
69514 Laudenbach  
Fon: 06 20 1/7 15 69  
Fax: 06 20 1/4 70 90 50  
eMail: pfarrbuero@MITEINANDERweb.de

**Öffnungszeiten**  
Pfarramtssekretärin Bärbel Fleischmann  
Montag & Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr  
Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

**Pfarrer Fritz-Norbert Wenzler**  
Fon: 06 20 1/7 12 31  
Fax: 06 20 1/4 70 90 50  
eMail: fritz-norbert.wenzler@MITEINANDERweb.de

**Kontaktzeit**  
Pfarrer Fritz-Norbert Wenzler  
Donnerstags von 11:00 bis 12:00 Uhr

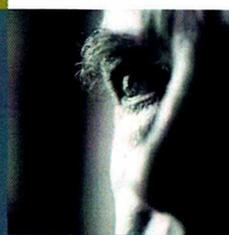
**Spendenkonto**  
Sparkasse Rhein Neckar Nord  
BLZ 670 505 05, Kto.-Nr. 68 004 080

[www.MITEINANDERweb.de](http://www.MITEINANDERweb.de)

Mit freundlicher Unterstützung von

**Gemeinsam für Ihren Erfolg** think visual ::

Mit bz konzept steht Ihnen ein Partner mit langjähriger Erfahrung im Bereich visueller Kommunikation zur Seite. Wir bieten Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen von der Einzelmaßnahme bis zur ganzheitlichen Präsentation. Für Ihren wirtschaftlichen Erfolg realisieren wir zukunftsfähige Konzepte, die sich mit Ihrem Unternehmen entwickeln können.





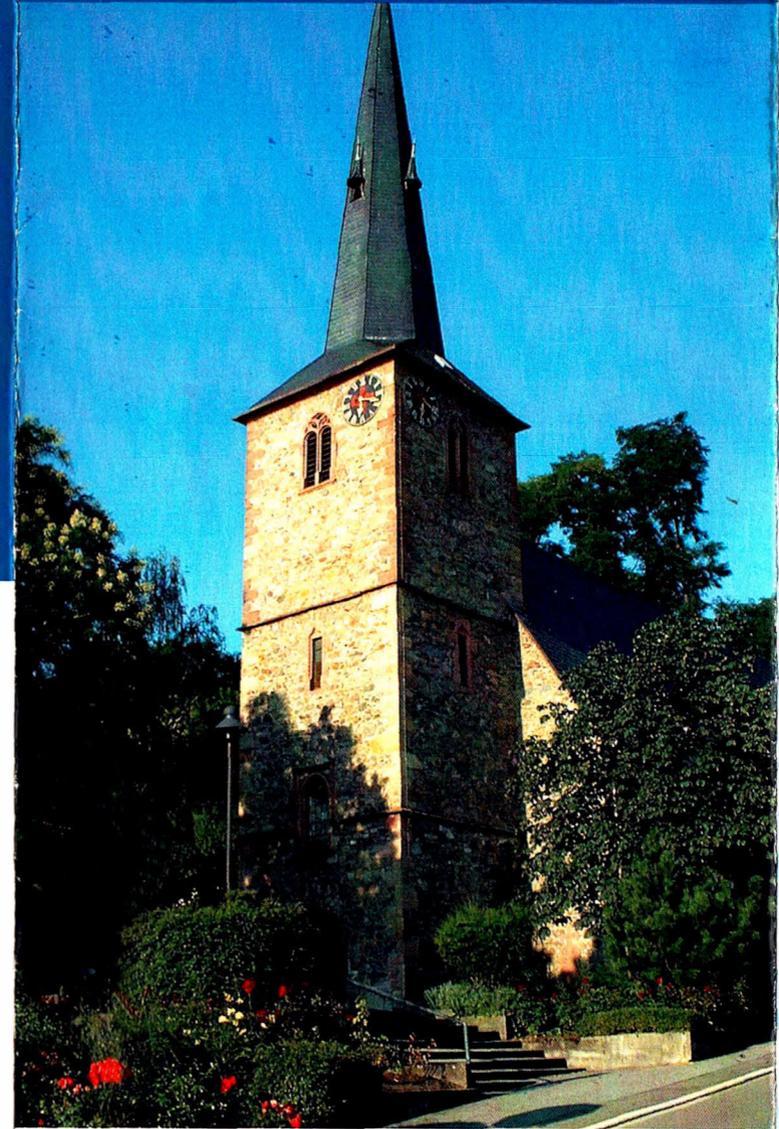
**BZ KONZEPT**  
visuelle kommunikation

beratung\_konzeption\_umsetzung\_betreuung\_

[www.bzkonzzept.de](http://www.bzkonzzept.de)

Rechtshinweis: Alle Rechte vorbehalten. Inhalt, Struktur und Look sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, elektronische Weiterverarbeitung von Texten sowie die Weiterverwertung von Bildern bedürfen der vorherigen Einwilligung der evangelischen Kirchengemeinde Laudenbach.

## Die evangelische Kirche (Martin-Luther-Kirche) in Laudenbach



### Herzlich willkommen!

Wir laden Sie ein, in unserer Kirche auszuruhen und still zu werden.

Hier können Sie ein Gebet sprechen – für sich selbst und für andere Menschen.

Schauen Sie sich um und entdecken Sie eine einzigartige spätgotische Kirche.

### Die evangelische Kirche (Martin-Luther-Kirche) in Laudenbach

Die Laudenbacher Kirche wird 1238 in einer Bulle des Papstes Gregor IX. erstmals urkundlich erwähnt. Sie zählt somit zu den ältesten Kirchen in dieser Region. Als Filiale von St. Peter in Heppenheim wird sie bereits im Jahre 805 genannt.

Sie wurde dem heiligen Bartholomäus, einem im Kloster Lorsch verehrten Heiligen, geweiht. Vom Mainzer Bischof wurde sie 1360 als Pfarrkirche dem Stift Amöneburg einverleibt. 1521 kaufte das Prämonstratenserkloster Lorsch den Zehntanteil von Amöneburg zurück. Zu dieser Zeit bestand in der Kirche außerdem noch ein bepfundeter Katharinenaltar, über den ebenfalls Amöneburg verfügte.

In der Reformationszeit beanspruchte die Kurpfalz aufgrund der Zehnthoheit über Laudenbach trotz der Herrschaft des Wormser Bischofs und des vom Kloster Lorsch ausgeübten Kirchensatzes ein Reformationsrecht, das sie 1573 gewaltsam durchsetzte. Laudenbach machte 1576 den Wechsel vom Calvinismus zum Luthertum und 1583 wieder zurück mit.

Im Dreißigjährigen Krieg übte das Kloster Lorsch zeitweilig den Kirchensatz aus und ließ die Kirche einstweilen durch die Kapuziner aus Heppenheim versehen.



Zwei Fenster, gestiftet von Laudenbacher Gemeindegliedern. Entworfen von Vocke und Arbeitsgemeinschaft Großkopf, Karlsruhe



Der Taufstein aus Laudenbacher Quarzit

### Das Glockengeläut

Ein wesentlicher Bestandteil der Kirche sind ihre Glocken. Die älteste – allerdings umgegossene – Laudenbacher Glocke stammt aus dem Jahre 1677. Eine weitere Glocke stammt aus dem Jahr 1755.

Gegen Ende des ersten Weltkrieges mussten die Bronzeglocken zum Einschmelzen für die Waffenproduktion abgegeben werden. Beide Glocken überlebten dies jedoch. 1930 wurde noch eine dritte Bronzeglocke mit dem Ton E und einem Gewicht von 115,5 kg angeschafft. 1948 musste ein neues Glockengeläut angeschafft werden, da die beiden großen Glocken im zweiten Weltkrieg eingezogen wurden. Den Zuschlag erhielt die bekannte Gießerei „Bochumer Verein“ welche ein Dreiklang Stahlgeläute „ges – b – des“ mit einem Kostenvoranschlag von 6.550 Reichsmark Ende August 1946 anbot. (Die Kosten erhöhten sich jedoch durch die Währungsreform 1948 und notwendige Umbauarbeiten auf 9.650 Deutsche Mark.) Es sollte noch eine Weile dauern bis die drei Glocken in fis (780 kg), ais (390 kg) und cis (220 kg) geliefert werden konnten. Die Bronzeglocke von 1930 fügte sich jedoch klanglich gut in das Stahlglockengeläut ein. Am 10. September 1948 trafen die Glocken in Laudenbach ein.



Alte Grabplatte beim Kreuz



Die Lutherrose ist ein Symbol der evangelisch-lutherischen Kirchen

### Auf Entdeckungsreise durch die Kirche

Die Kirche wurde 1936 grundlegend renoviert. Dabei wurde die Kirche nach Osten um fünf Meter verlängert, so dass der erhöhte Altarraum entstand.

Die Innengestaltung entspricht dem damaligen Zeitgeist. Die Kirchenschiffe füllen Fenster, die mit Wappen von Stifterfamilien geschmückt sind. Sie geben Auskunft über die Berufe der Familien oder illustrieren die Namen.

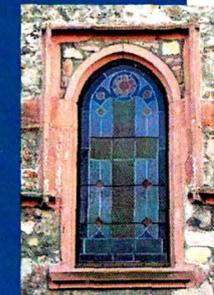
Das Südschiff zeigt Jesus, wie er Kinder segnet. Achten Sie auf die Haltung seines Armes.

Es folgen zwei Fenster, die an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs erinnern. Die Bildunterschrift lautet „Deutschland muss leben, auch wenn wir sterben“.

Auf der Nordseite befindet sich ein Bild, das Martin Luther vor dem Reichstag zu Worms zeigt. Martin Luther galt den Nationalsozialisten als ein Kämpfer für die deutschen Interessen. Grimmig und entschlossen stellt er sich auf diesem Bild dem Kaiser entgegen.

Der Triumphbogen enthält die Aufschrift „Ein feste Burg ist unser Gott“. Dabei handelt es sich um ein Lied, das Luther 1527 als Trostlied schrieb. Im 1. Weltkrieg wird es zum Kampflied gegen den „Erbfeind“ Frankreich. Wenn Sie sich vor den Altar stellen, können Sie auf die Empore schauen. Sie werden eine Blume sehen. Dort befand sich die sog. Ehrenhalle mit einem kleinen Altar, der vor dem Fenster, das Hitler und Hindenburg zeigt, stand.

Die Kirche soll in den nächsten Jahren renoviert werden. Für die Kirchengemeinde stellt sich die Frage nach dem angemessenen Umgang mit diesem Erbe. Was denken Sie?



In die Regierungszeit des Frankenkönigs Pippin des Jüngeren fällt die Gründung des Klosters Lorsch, das jahrhundertlang für Laudenbach bestimmend sein sollte.

Die Kirche „zu Ludinbach“ wird in einer Bulle Papst Gregors IX. urkundlich erwähnt. In der Bulle stellt er das Kloster Lorsch unter seinen persönlichen Schutz und bestätigt ihm all seine Besitzungen. Die bisherige Abtei wird als Propstei weitergeführt.

Der Landschreiber von Hemsbach zündet die Kirche zu Laudenbach an, im Kircheninneren entsteht großer Schaden.

Zwischen 1573 und 1620 – vermutlich um 1612 – wird die alte Dorfkirche zum dritten Mal umgebaut und erhält wahrscheinlich in dieser Zeit ihren Turm.

Am 5. Juli vergleichen sich der Mainzer Erzbischof und der Kurfürst von der Pfalz auf dem Reichstag in Regensburg im „Regensburger Rezeß“, Ziel ist die Wiederherstellung der Religionsfreiheit in den drei Bachtorten und die Bestimmung der Kirchen als Simultankirchen mit gleichen Rechten für beide Konfessionen. Laudenbach wird endgültig Sitz des reformierten Pfarrers für Hemsbach und Laudenbach.

Der katholische Pfarrer August Hofmann und der evangelische Pfarrer Karl Hettlinger nehmen in Laudenbach erste konkrete Gespräche über die Auflösung des Simultaneums auf.

Am 8. Dezember vereinbaren Katholiken und Protestanten in Laudenbach ein evangelisches Miteigentum am Chor von zwei Fünfteln Sakristei; Hochaltar und Kommunionbank dagegen bleiben ausschließlich katholischer Besitz.

Am 1. Advent wird das neue Glockengeläut (Friedens-, Glaubens- und Hoffnungsglocke als guter Ersatz der 1917 abgelieferten Glocken eingeweiht. Die Verhandlungen über die Auflösung des Simultaneums werden durch Pfarrer Heiß und Pfarrer Ludwig aus Hemsbach wiederaufgenommen: beide Konfessionen tragen sich mit dem Gedanken, das alte Kirchengebäude abzureißen oder profanen Zwecken zuzuführen.

Am 2. November greifen Pfarrer Schenck und Pfarrer Machleid aus Hemsbach die Verhandlungen auf und führen sie am 30. November zum Abschluss eines Auflösungsvertrags. Die katholische Gemeinde baut eine neue Kirche, die evangelische Gemeinde erneuert und erweitert die sehr reparaturbedürftige alte Dorfkirche.

Es wird mit dem Umbau der alten Dorfkirche begonnen. Am 18. September erfolgt der erste Spatenstich zum Neubau einer katholischen Kirche.

Am 13. September erfolgt nach einem Festzug durch die Straßen der Einweihungsgottesdienst in der erweiterten und renovierten alten Dorfkirche, Stellvertretender Landesbischof und Oberkirchenrat D. Julius Bender hält die Festpredigt. Die ehemalige Simultankirche erhält den Namen „Martin-Luther-Kirche“.

Das neue Glockengeläut für die im Zweiten Weltkrieg abgelieferten Glocken wird am 10. September nach einem Festzug durch Pfarrer Preuß eingeweiht.



### Die Kirchturmuhre

Über die Uhr geben die Akten nur wenig her. Erste Hinweise finden sich in den Jahren 1910 und 1930 in denen die politische Gemeinde die Uhr überholen ließ.

1926/27 erhielt die Uhr drei Zifferblätter, bis dato war nur ein Zifferblatt auf der Uhr.

### Taufe und Abendmahl

Die zinnerne Taufschaale wurde zur Zeit der Gegenreformation, als die Reformierten unter starkem wirtschaftlichen Druck standen, durch Spenden und eine Gemeindeumlage angeschafft, damit nicht mehr mit einem ernen Gefäß getauft werden musste.

### Die Orgel

1936 wurde im Zuge der Kirchenrenovierung eine neue Orgel installiert. Bemerkenswert ist die Zweiteilung der Orgel, die den Blick vom Kirchenraum auf das Westfenster des Kirchturms ermöglicht. Dort befand sich eine sog. Ehrenhalle.

Altar und Taufstein bestehen aus Laudenbacher Quarzit

